



Schulgebäude Holthäuser Str



Klassenfoto mit Lehrerin Frl. Növermann 1936

Schule Holthäuser Straße war die dritte evangelische Schule in Ronsdorf

(gk). Wenn man die Holthäuser Straße hinaufgeht, sieht man oberhalb der Straße Im Vogelsholz auf der linken Straßenseite eine große Freifläche: das Grundstück der ehemaligen evangelischen Volksschule Holthäuser Straße. Mit dem Wachsen der Stadt Ronsdorf wurde auch der Bedarf an Schulen immer größer. So beschloss die Stadtverordneten-Versammlung 1874 den Bau einer weiteren dreiklassigen evangelischen Schule. Als Standort wurde der Bereich Holthäuser Straße ausgewählt. Das erforderliche Grundstück erwarb man vom Ronsdorfer Geschäftsmann Wilhelm Kneip, der in diesem Raum eine Anzahl von Liegenschaften besaß. Noch im gleichen Jahr wurde der Ronsdorfer Bauunternehmer Conrad Schüler mit dem Bau der Schule beauftragt. 1876 wurde die neue Schule eröffnet. Wie beengt trotz dieses Neubaus die Schulverhältnisse waren, ist einer Feststellung aus dem 1882 zu entnehmen. Danach wurden in den evangelischen Schulen Ronsdorfs in 14 Klassen 1.239 Kinder unterrichtet, was einer Klassengröße von 88 Kindern entsprach, ein Zustand, wie er heute kaum vorstellbar ist. Das führte 1909 dazu, dass die Schule um drei Klassenräume erweitert wurde und über sechs Klassen verfügte.



Marga's erster Schultag 1936

1933 wurde die einklassige Hilfsschule für lernbehinderte Kinder in das Gebäude Holthäuser Straße verlegt, was eine zusätzliche Einengung bedeutete. Wegen der zurückgegangenen Schülerzahlen kam es 1925 zur vorübergehenden Zusammenlegung der Schulen Holthäuser Straße und Barmer Straße (heutige Elias-Eller-Straße). 1939 wurden durch die Neuordnung der Volksschulen die konfessionellen Schulen aufgelöst und in die Deutsche Einheitsschule umgewandelt. Doch die Tage der Schule Holthäuser Straße waren, wie die mehrerer anderer Ronsdorfer Schulen, gezählt. Beim Luftangriff in der Nacht am 30. Mai 1943 sank das Gebäude in Schutt und Asche. Lange Jahre ragten nur die ausgebrannten Mauern in den Himmel. Als 1972 die katholische Schule das inzwischen bezogene Gebäude Im Vogelsholz zu Gunsten der Gemeinschafts-Hauptschule verlassen musste, wurde die Ruine an der Holthäuser Straße abgerissen und auf dem Grundstück ein Containerbau mit acht Klassenräumen errichtet, in den die katholische Grundschule einzog. Dort sollte sie bis zu einem erneuten Ortswechsel in das Schulgebäude Engelbert-Wüster-Weg verbleiben. Der Containerbau wurde abgerissen und zurück blieb das verwilderte frühere Schulgelände, das einen wenig schönen Anblick bietet. Die Stadtverwaltung Wuppertal kann sich zwischen Wohnhäusern und einer neuen Kindertagesstätte nicht entscheiden.